

zugeordnet werden, weil es hier nicht um das lateinische Europa geht, wohl aber um das Thema „Shift of Power“; der aus einem byzantinischen Herrscherhaus stammende Mavrozomes und seine Nachkommen suchten und fanden Anschluß an den seldschukischen Hof in Konya, ohne damit ihre byzantinisch-christliche Identität aufzugeben. – 2. Islamic Near East: Policies in Face of the Frankish Presence. Stefan LEDER, Sunni Resurgence, *Jihād* Discourse and the Impact of the Frankish Presence in the Near East (S. 81–101); Yehoshua FRENKEL, *Jihād* in the Medieval Mediterranean Sea: Naval War and Religious Endowment under the Mamluks (S. 103–125); Reuven AMITAI, Dealing with Reality: Early Mamluk Military Policy and the Allocation of Resources (S. 127–144). – 3. Frankish Presence in the Near East: Ambivalent Interests and Alliances. Marie-Luise FAVREAU-LILIE, Die italienischen Seestädte und die islamische Levante (Syrien, Ägypten) im Zeitalter der Kreuzzüge (11.–13. Jh.) (S. 147–177); Hubert HOUBEN, The Staufen Dynasty and the Teutonic Knights in the Eastern Mediterranean (S. 179–189); Peter BRUNS, Franken und Syrer in der Kirchenchronik des Gregor Barhebräus († 1286) (S. 191–202); Peter HERDE, The Relations of the Papacy with Mongol and Muslim Rulers in the Late Thirteenth Century (S. 203–226). – 4. Europe and the Crusades: Ideologies and Insight. Unter dieser recht vagen Überschrift sind folgende Beiträge eingeordnet: Georg GRESSER, Hagarener, Sarazenen, Mauren, Türken, Moabiter – Wahrnehmung und Wertung der Araber und Muslime in päpstlichen Dokumenten bis zum 12. Jahrhundert (S. 229–250); Maria Vittoria MOLINARI, Kreuzzuglieder und Kriegswerbung im Minnesang (S. 251–267), ist ein bemerkenswerter Beitrag zur ideologisch-politischen Ausrichtung literarischer Texte; Dietrich LOHRMANN, Die Rolle Antiochiens bei der Einführung der *scientia Arabum* in Westeuropa (11.–12. Jh.) (S. 269–285), behandelt vor allem die noch längst nicht erschöpfend untersuchten Einflüsse der arabischen Wissenschaft auf die europäische Astronomie, Mathematik und Mechanik. – Der Band schließt mit Angaben zur Person der Autoren (S. 287–289).

Franz Tinnefeld

Pierre RACINE, Frédéric Barberousse (1152–1190), Paris 2009, Perrin, 440 S., Karten, ISBN 978-2-262-03012-4, EUR 23. – Mit seinem Buch wendet sich R., emeritierter Professor der Univ. Marc-Bloch de Strasbourg, ausdrücklich an die gebildete französische Öffentlichkeit, die in der Zeit europäischer Einigung eine Persönlichkeit wie Friedrich Barbarossa nicht übersehen, den Kaiser aber auch nicht als Teil nur der deutschen, sondern der europäischen Geschichte verstehen solle (S. 16). Einleitend veranschaulicht R. die Stilisierung des Staufers zum deutschen Nationalmythos im 19. Jh. und seine Vereinnahmung durch ein erst patriotisches, dann nationalistisches Geschichtsbild mit Richard Wagners Projekt eines Musikdramas über Barbarossa und mit der 1942 zur Semestereröffnung gehaltenen Universitätsrede Hermann Heimpels, die 1961 nur unwesentlich verändert als biographischer Artikel in Band 5 der NDB erschien. Ein ausführlicher Überblick (S. 21–128) gilt Barbarossas späterem politischen Aktionsradius, also den Verhältnissen in Byzanz, den Kreuzfahrerstaaten und den islamischen Reichen im Vorderen Orient, Deutschland und Italien sowie, sehr knapp, England und Frankreich. Es folgen fünf Hauptkapitel von jeweils etwa 50 Seiten: „La prise de pouvoir (1151–1157)“, „Tri-